

**AUF DEN NÄCHSTEN SEITEN LESEN SIE:**  
Seite 12: Tipps für ein unterhaltsames Wochenende  
Seite 13: Verhaltensstörungen bei Kindern nehmen zu  
Seite 15: Schlauchwagen rettet Menschen aus der Flut  
Seite 15: Kulturamt Frankenberg vor Ausgliederung in GmbH

### MOMENT MAL

In seinem Plädoyer für die Rückkehr der Jugendlichen ins Kulturforum „Stadtpark“ hatte sich Uwe Balzuhn zur jüngsten Stadtratssitzung ein gewichtiges Argument zurechtgelegt. Um den Sumpfsquad-DJs weitere Auftritte zu ermöglichen, zitierte der SPD-Abgeordnete das Kalenderblatt der „Freien Presse“: „Nach einem bunten Abend im Gasthof Irbersdorf krakeelt etwa ein Dutzend jugendlicher Rowdys durch das Dorf und reißt Zaunlatten ab“, hieß es vor knapp drei Wochen unter dem Titel „Vor 50 Jahren“. Balzuhns Kommentar dazu: „Damals wurde den jungen Leuten bestimmt kein Saalverbot erteilt.“ (oha)

### BLITZTIPPS

**Vorsicht, Fuß vom Gas**  
Polizei und Ordnungsamt bauen Blitzgeräte auf:  
**Heute im Landkreis:**  
– Burgstädt, Chemnitz Str.  
– Sachsenburg, Mittweidaer Str.

### NACHRICHTEN

#### Ehrenbürger von Sachsenburg ist tot

**Frankenberg/Sachsenburg/Irbersdorf.** Siegfried Heinke, Ehrenbürger der früheren Gemeinde Sachsenburg/Irbersdorf, ist tot. Wie Frankenbergs stellvertretender Bürgermeister Winfried Aisch erst am Mittwochabend im Stadtrat bekannt gab, verstarb Heinke bereits am 1. Juni im Alter von 95 Jahren in Hannover. Der Sohn eines Sachsenburger Pfarrers studierte in Berlin Jura und arbeitete nach Kriegsende als Kämmerer in der Kreisverwaltung Flensburg. Sein beruflicher Werdegang gipfelte später im Amt des niedersächsischen Finanzministers, das er von 1970 bis 1974 ausübte. Nach der Wiedervereinigung Deutschlands erwarb sich Siegfried Heinke Verdienste in Sachsenburg, als er seine kommunalpolitischen Erfahrungen beim Umbau der Gemeindeverwaltung einbrachte. (oha)

#### Poststraße ab morgen gesperrt

**Mittweida.** Wegen der Verlegung von Wasserleitungen in der Rochlitzer Straße in Mittweida ist die Poststraße ab morgen ab der Kreuzung Zimmerstraße bis zur Hausnummer vier für den Durchgangsverkehr gesperrt. Die Zufahrt zur Rochlitzer Straße zwischen Stadtgraben und Theaterstraße bleibt über die Theaterstraße möglich. Ab der Einmündung in den Technikumplatz ist die Rochlitzer Straße bis zur Kreuzung Poststraße als Sackgasse befahrbar. Die Geschäfte sind auch für Fußgänger erreichbar. Die Poststraße wird ab Einmündung Schumannstraße in Richtung Rochlitzer Straße bis Baustelle Sackgasse. (ann)

# Leiche des vermissten Kajakfahrers entdeckt

**Lebloser Körper unterhalb des Pfaffensteins gefunden – Spezialkräfte seit Montagabend im Einsatz – Genaue Unglücksursache noch unklar**

VON ANNEGRET HEINE

**Mittweida/Lauenhain.** Die Leiche des seit Montagabend an der Talsperre Kriebstein vermissten Kajakfahrers Sebastian W. aus Lauenhain ist gestern Abend, 17.25 Uhr von Bürgern gefunden worden. Der leblose Körper lag unterhalb vom Pfaffenstein im Wasser. „Er konnte zweifelsfrei identifiziert werden“, sagte Polizei-Sprecher Reinhard Walther gestern zu „Freie Presse“.

Die Fundstelle der Leiche befindet sich in nur rund 100 Meter Entfernung zu der Stelle, wo am Montagabend das Boot des Lauenhainers, der als geübter Wassersportler galt, gegen 21.15 Uhr gefunden wurde. Er selbst wurde zuletzt am Montag gegen 19.20 Uhr lebend gesehen, als er allein mit seinem Kajak auf den See hinaus gefahren war. Sofort nachdem sein Boot gefunden wurde, hatten Einsatzkräfte der Feuerwehr, des DRK, des THW und der Polizei mit der Suche nach dem Vermissten begonnen, jedoch erfolglos. Auch am Dienstag und Mittwoch blieb die Suche, bei der auch Spürhunde an Land, Helicopter mit Wärmebildkameras in der Luft und Taucher im Wasser zum Einsatz kamen, ohne Ergebnis.

Dass es ausgerechnet Bürger und nicht die Polizei oder weitere Helfer sein würden, die die Leiche von Sebastian W. entdeckten, schien den gesamten gestrigen Tag lang eher unwahrscheinlich. Schließlich waren seit dem Vormittag spezielle für das Auffinden von Menschen im Wasser – sowohl tot als auch lebendig – ausgebildete Leichenspürhunde

de der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft (DLRG) auf dem Gewässer zum Einsatz gekommen und hatten auch mehrfach in der Nähe der Unglücksstelle auf Leichengeruch angeschlagen. Walther erläuterte gestern am Campingplatz in Lauenhain, von wo die Suche der Polizei koordiniert worden war. „Wir selbst haben solche Hunde, die auf dem Wasser eingesetzt werden können, nicht zur Verfügung.“ Aus diesem Grunde habe man die Tiere des DLRG extra aus Halle/Saale angefordert.

Sechs der Vierbeiner waren gestern ab 10.30 Uhr mit neun Hundeführern und Helfern vom DLRG in Lauenhain im Einsatz. Ihre Aufgabe war es, auf dem Wasser anzuzeigen, wo sie Leichengeruch wahrnahmen. Die Stellen, wo die Hunde sich bemerkbar gemacht hatten, wurden anschließend mit Bojen markiert. An der so markierten, etwa 50 mal 50 Meter großen Fläche rund drei Kilometer flussabwärts vom Talgut Lauenhain, begannen gegen 12.30 Uhr drei Taucher der Bereitschaftspolizei systematisch von außen nach innen mit der Suche in dem trüben Wasser, das nahezu keine Sicht zuließ. Nach zwei Stunden wurden die Taucher abgelöst und neue Sauerstoffflaschen mit an Bord der Boote genommen. Während der Taucher später eine zweite Pause einlegten, meldeten dann gegen 17.25 Uhr Bürger, dass sie einen leblosen Körper in Ufernähe liegend gefunden hätten. Diese Stelle befand sich nur wenige Meter außerhalb der zuvor mit Bojen markierten Fläche.



Mit Leichenspürhunden der Deutschen Lebensrettungsgesellschaft suchte die Wasserschutzpolizei gestern auf der Talsperre Kriebstein nach der Leiche des seit Montag vermissten Mannes.

–FOTOS: FALK BERNHARDT (2)

Heute werde in der Gerichtsmedizin in Chemnitz, wohin die Leiche gestern nach der Bergung überführt wurde, bei einer Sektion zweifelsfrei geklärt, woran Sebastian W. tatsächlich starb, sagte Polizei-Sprecher Walther.

Für die Hundeführer und ihre Vierbeiner vom DLRG sind Einsätze wie der gestrige keine Seltenheit. „Mit Beginn der Badesaison werden wir des Öfteren zu Fällen wie diesen gerufen“, erzählte Hundeführerin Anke Zerbst. Die Ausbildung eines Leichenspürhundes dauere etwa drei Jahre. „Dem Hund wird beigebracht, Leichengeruch mit seinem Spielzeug zu verbinden und danach zu suchen“, erklärte sie, weshalb die Vierbeiner bellen oder jaulen, sobald sie diesen Geruch wahrnehmen.



Hundeführerin Cornelia Thümig begleitet Schäferhündin Lena bei ihrem Einsatz an der Fundstelle des leeren Bootes.

## PDS: „Mindestens“ drei Bewerber um das Mandat

**Neben Heiko Hilker nun auch Karl-Heinz Noack und Enrico Brandt**

VON ANDREAS LUKSCH

**Mittweida.** Die PDS-Vertreterversammlung zur Nominierung des PDS-Kandidaten für die Bundestagswahl im Mittweida-Döbeln-Meißen II wird doch noch spannend: Nachdem bislang lediglich Heiko Hilker aus Döbeln seine Ambitionen öffentlich gemacht hatte, spricht PDS-Kreischefin Ulrike Bretschneider nunmehr geheimnisvoll von „mindestens drei“ Bewerbern, die sich morgen, 10 Uhr im Vereinsheim in Hainichen vorstellen wollen. Die Namen der anderen Kandidaten wollte sie jedoch nicht nennen. „Damit zuvor nicht zu viele Diskussionen laufen“, wick sie einer konkreten Antwort aus.

Aufschluss gibt jedoch die PDS-Internetseite portal.pds-sachsen.de. Dort ist seit dieser Woche zu lesen: „Heiko Hilker (parteilos/MdL) hat seine Kandidatur für die Bundestagswahl im Wahlkreis 163 angemeldet. Des Weiteren haben sich Karl-Heinz Noack (PDS/Stadtrat in Mittweida) und Enrico Brandt (PDS/Stadtrat in Frankenberg) für Vertretersammlung als Kandidaten angemeldet.“

Karl-Heinz Noack bestätigte gestern seine Ambitionen. „Ich habe diese bereits vergangenes Wochenende der Kreisparteichefin mitgeteilt“, sagte er. Warum sie ein Geheimnis darum mache, wisse er auch nicht. Die Entscheidung falle jedoch am Samstag. „Bei uns geht es demokratisch zu und dann werden wir sehen“, sagte er kämpferisch. Karl-Heinz Noack ist Jahrgang 1956, ehemaliger Berufsoffizier der NVA, und verfügt nach eigener Darstellung „über eine solide gesellschaftswissenschaftliche Bildung. Auch zur Betriebs- und Volkswirtschaftslehre gibt es Kenntnisse.“ Als Arbeitsloser könne er auch sehr viel Lebenserfahrung vor allem in Bezug auf Hartz IV einbringen. „Darüber scheint man im Bundestag derzeit nicht sehr viel zu wissen“, so seine Einschätzung.

Auch Enrico Brandt bestätigte gestern seine parteiinterne Bewerbung. „Ich bin für den Samstag vorbereitet“, so der 32-jährige gelernte Elektromonteur, der heute als Lebensretterungsassistent arbeitet. Seine Vision: Ein Jeder soll sich ein „Leben“ leisten können, Arbeit haben und in glücklichen Familien leben.

## Der Direktkandidat „im Herzen Sachsens“

**Dirk Warschkow zieht für die SPD in den Bundestagswahlkampf**

VON PETRA SCHUMANN

**Leisnig.** Als „Direktkandidat im Herzen Sachsens“ bezeichnet er sich und mit Herz will er die Region in Berlin vertreten: Dirk Warschkow wird für die SPD in den Bundestagswahlkampf ziehen. Die Genossen hatten den 37-jährigen am Mittwochabend zum Kandidaten des Wahlkreises Mittweida-Döbeln-Meißen II für eine eventuell vorgezogene Bundestagswahl im Herbst gewählt. Der Leisniger erhielt 30 der 59 Stimmen.

Wenngleich: Er weiß, es wird ein ungleiches Duell mit dem Titelverteidiger Peter Jahr (CDU). Deshalb hofft er zunächst auf das Glück des Tüchtigen und baut auf die Zusammenarbeit mit den unterlegenen Mitbewerbern um die Direktkandidatur, Kay Dramat aus Hainichen und Ronald Fischer aus Mittweida. „Es gilt, die Fußstapfen von Gerald Thalheim, dem bisherigen Bundestagsabgeordneten unserer Region, auszufüllen“, weiß er nur zu genau.

In Berlin will er vor allem für die soziale Marktwirtschaft plädieren. Seiner Meinung nach müsse der Staat noch regulierend eingreifen



Dirk Warschkow. –Foto: H. RÖSSNER

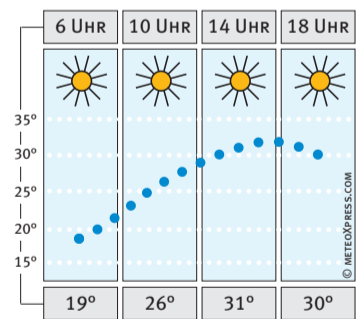
können. „Dass allein alles der Kapitalismus richtet, ist einfach falsch.“ So werde es mit ihm keine Lockerung des Kündigungsschutzes geben. Nicht nur das Kapital der Arbeitgeber bringe Aufschwung, auch die sozial abgefederten, verdienen und damit motivierten Arbeitnehmer, ist er überzeugt. Es ist der Spagat zwischen dem, was für ein Unternehmen bezahlbar ist und dem, was ein Arbeitnehmer braucht, um gut leben zu können. Dirk Warschkow wurde am 2. März 1968 in Döbeln geboren. Aufgewachsen ist er in Leisnig. Der Polytechnischen Oberschule folgte die Berufsausbildung zum Werkzeugmacher mit Abitur. Heute ist er Leiter des Profitcenters im Technologiezentrum Leisnig. Er ist seit 1999 Stadtrat, Kreisrat und Vorsitzender des Ortsverbandes Leisnig/Bockelwitz. Er ist ledig, aber dennoch „in festen Händen“. (ps)

### KALENDERBLATT

**Vor 10 Jahren**  
Literaten und Germanisten aus Leipzig, Freiberg und Kamenz, die sich mit der Literaturgeschichte des 18. Jahrhunderts befassen, sind anlässlich des 10-jährigen Bestehens des Gellert-Museums nach Hainichen gekommen. (gom)

**Vor 100 Jahren**  
In einer nichtöffentlichen Sitzung des Stadtrates wird über eine anderweitige Regelung der Gehälter und Unterrichtsstunden der Mittweidaer Lehrer beraten. (gha)

### DAS WETTER HEUTE



Meist ist es heiter bis wolbig und auch sehr warm. Tagsüber bleibt es noch trocken.

# Samstag, 25. 6., 9 bis 18 Uhr VolksSEAT Aktionstag im Autohaus Südstraße

**Das dürfen Sie nicht verpassen!**

Ein Jahr SEAT Altea – das muß gefeiert werden. Sie sind herzlich eingeladen.

Testen Sie jetzt den



Abb. ähnlich

Erleben Sie die faszinierende Modellpalette hautnah und lassen Sie sich begeistern!

Kommen Sie vorbei und bringen Sie die Familie mit.

**Aktionsangebote für viele Modelle**

Altea 1.6 Fresh, 75 kW (102 PS): Verbrauch, kombiniert, 7,6 – 7,7 l/100 km  
Emissionswerte, kombiniert, 182 – 185 g/km

**VolksSEAT – Altea Fresh ab 15.990,- €\* mit 3.050,- €\* Preisvorteil**

\* Im Vergleich zu unserem bisherigen Verkaufspreis. Für das Sondermodell SEAT Altea Fresh im Rahmen der Aktion VolksSEAT und derjenigen für ein entsprechend ausgestattetes Serienmodell. Dieses Aktionsgebot gilt nur vom 18. 6. bis 31. 7. 2005. \*\* Sonderleasing, auch für Privatpersonen interessant: z. B. für Altea 1.6 Fresh, bei 4500,- € Sonderzahlung, 48 Monaten Laufzeit, 40.000 km Gesamtfahrleistung – ein Angebot der SEAT Leasing!